



Die Republik befreit sich von Ihrem Chefchemiker

Hier ist die 2. Szene meines Dramas. Die Feinde des Intellektuellen, Steuereintreibers und Chemikers Lavoisier schmieden einen Plan, wie sie über einen öffentlichen Schauprozess den Mann beseitigen können.

2.Szene:

Der Erste tritt wieder auf – verkleidet als Antoine Fourcroy (kurz: AF) zusammen mit Darstellern von Fouquier-Tinville (kurz: F-T) und von Jean-Pierre Crudeli (kurz: C).

F-T: Mein lieber Crudeli, du bist bestimmt nicht gekommen, um mir unseren verurteilten Chefchemiker mal eben unter der Guillotine wegzuziehen ...

C: Wie scharfsinnig von dir, Bürger Fouquier-Tinville, das möchte ich wirklich nicht. Vielmehr würde ich den Chefchemiker, wie du ihn nennst, lieber heute als morgen einen Kopf kürzer sehen.

F-T: Dann sind wir uns doch einig: Ihr Jakobiner wolltet ihm gestern den Prozess machen, aber einigen empfindlichen Herren der Wissenschaften im Wohlfahrtsausschuss hat es missfallen, dass der Mann sterben muss. Sie zeterten herum und forderten schließlich einen öffentlichen Schauprozess ...

AF: Nun nun, ich bitte um etwas Nachsicht, Bürger Fouquier-Tinville. Wir Wissenschaftler sind nicht empfindlich wie die dekadenten Aristokraten. Wir wünschen uns nur – wie soll ich es sagen – Gerechtigkeit für einen unserer besten Kollegen. Und deshalb haben wir den Konvent ...

F-T: ... solange weich geklopft, bis sogar eure Bergpartei ein christliches Erbarmen mit dem Angeklagten hatte, ich weiß. Und ich weiß auch, dass du, Bürger Fourcroy, als Präsident des Wohlfahrtsausschusses einen Deut zu laut nach Gerechtigkeit für den Chefchemiker gerufen hast! Statt eines kurzen Prozesses forderst du einen langen. Dabei wissen wir seit der Sache mit Danton, wie bedenklich die Masse ins Grübeln kommt, wenn wir die Feinde der Republik an der langen Leine lassen und ihnen Raum zur Verteidigung lassen.

C: Gib's ruhig zu, Bürger Fourcroy, dein Auftritt heut Morgen im Konvent war in der Tat empörend! Hast du nicht gesehen, wie der unbestechliche Bürger Robespierre die Stirn in Falten gezogen hat, als du den Satz losließest: 'Einen Titanen wie Bürger Lavoisier richtet man nicht nach irdischen Gesetzen'. Mein lieber Antoine Fourcroy, ich brauche dir nicht zu erklären, was passieren wird, wenn der Unbestechliche noch ein weiteres Mal die Stirn furcht bei solch hochverräterischen Aussagen ...

Ich bitte um Vergebung, Bürger Crudeli, es kam über mich ... ich verstieg mich ... ich sprach als Kollege, als Chemiker über einen Kollegen, über einen abtrünnigen Chemiker-Kollegen - einen Moment lang war ich parteiisch ...

F-T: ... einen schwachen Moment lang, ja ja; wie allzu viele in diesen bewegten Zeiten. Ich gebe dir aber einen guten Rat, Bürger Fourcroy: In Zukunft reißt du dich zusammen und gibst der Republik in deiner Eigenschaft als Präsident des Wohlfahrtsausschusses ein würdigeres Beispiel als das von heute Morgen.

AF: (hastig) Du hast mein Wort, Bürger Fouquier-Tinville, das werde ich.

C: Und nun sollten wir uns an die Planung machen, meine Herren und uns darauf besinnen, wie wir dem selbst ernannten Chefchemiker Lavoisier einen Prozess machen, bei dem wir die Hand an der Guillotine behalten werden. Ein Prozess, der uns auszeichnen wird.

F-T: Ich verstehe. Es soll ein Exempel statuiert werden.

C: Éxactement. Eine Feier des republikanischen Furors zu Ehren meines hingemordeten Freundes, unseres Blutzengen und Märtyrers Jean Paul Marat, eine Weihestunde zur Ehre des größten Republikaners gleich nach dem unbestechlichen Robespierre. Wir liefern eine Demonstration der Entschlossenheit, über unsere Gegner Gericht zu halten und keinen Millimeter vor dem Fäulnisgeruch der Aristokratie zurückzuweichen. Wer es dann noch wagen wird zu behaupten, wir Jakobiner seien grausame Bestien, soll wissen, dass wir nicht grausamer sind als die unerbittliche Natur und der nicht weniger unerbittliche Lauf der Gerechtigkeit. Wir schenken Lavoisier einen neuen Prozess, doch in Wahrheit rechnen wir ab – mit ihm und seinesgleichen.

F-T: Exemplarisch. Definitiv. Ohne Nachsicht mit dem Angeklagten, und den Republikfeinden zur Warnung.

C: Du hast mich verstanden.



Die Republik befreit sich von Ihrem Chefchemiker

F-T: Und weißt du dich auch eines Sinnes mit dem Unbestechlichen?

C: Absolut. Hier hast du es schriftlich, Bürger Fouquier-Tinville, dieses Schreiben Robespierres soll ich dir übergeben.

F-T (nachdem er gelesen hat): Wir haben also freie Hand, Bürger Crudeli, doch sage mir, wie wir unsere Anklage anlegen sollen? Viel mehr als den läppischen Vorwurf, unser Chefchemiker habe sich bei der Eintreibung der Steuerpacht bereichert, haben wir ja nicht in der Hand ...

AF: Auf ein Wort, Bürger Crudeli und Bürger Fouquier-Tinville. Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf – wir sollten nach Zeugnissen von Lavoisiers mangelnder Tugendhaftigkeit suchen und die Zeugnisse vor Gericht präsentieren. Es gibt Briefe an Freunde im Ausland ...

F-T: Briefe ans Ausland, bist du sicher, Bürger Fourcroy? Hat Lavoisier mit den Republikfeinden konspiriert?

AF: Ich kenne die beschlagnahmten Briefe nur flüchtig. Soviel ist aber sicher, dass unser Mann Möglichkeiten sondierte, um ins Ausland zu emigrieren. (selbtsicherer) Es gibt aber Mittel und Wege, auch konspirative Hinweise in seinen Briefen sichtbar zu machen ...

F-T: (winkt ab) Nein nein, gefälschte Briefe waren schon im Prozess gegen Bürger Danton keine gute Idee; kein Mensch hat uns das abgenommen ... Dieses Mal sollten wir glaubhaft und integer auftreten, um das Ansehen der Justiz nicht zu beschädigen ...

C: Und darum halten wir uns besser ganz an die Fakten. Wie jedermann weiß, war Lavoisier nicht nur als Steuerpächter umtriebiger. Als Präsident der Akademie der Wissenschaften forcierte er in seiner grenzenlosen Eitelkeit den Ausschluss sämtlicher Theorien, die nicht seine eigenen waren. Er schreckte nicht mal davor zurück, der Wahrheit selbst Einhalt zu gebieten vor den Schranken der Akademie. Frechheit und Beschränktheit – das waren seine Triebfedern. Er verspottete Marats Theorie von der Entstehung des Feuers und verwehrte ihm den Einlass in die Wissenschaft von der Chemie. Stattdessen erhob er die eigenen Lügen zur Wahrheit. Du kennst es, Bürger Fouquier-Tinville, das Schicksal, das unseren Blutzeugen der Wissenschaft und der Revolution, Jean Paul Marat, ereilte: Dreizehn Jahre ist es her, dass mein teurer Freund mit seiner revolutionären Schrift über das Feuer um Aufnahme in die Akademie bat. Damit hätte er die dunklen Hallen der Wissenschaft erleuchten können, wäre da nicht dieser selbst ernannte Chefchemiker auf den Plan getreten. Der schüttete, anstatt Marats großen Wurf anzuerkennen, nichts als Hohn und Spott darüber aus. Was glaubst du -, nahm er meinen Freund Marat wenigstens in die Akademie auf und erkannte in ihm einen Kollegen? Nichts da, er warf ihn hinaus.

F-T: Ein schweres Vergehen an einem der besten Köpfe der Revolution. Ob es ein ebenso schweres Vergehen gegenüber einem Chemiker von Rang gewesen war -, das kann nicht ich – das sollen die Naturwissenschaftler klären ...

C: Wir republikanischen Wissenschaftler wissen sehr genau, wem wir zuletzt verpflichtet sind – nicht wahr, Bürger Fourcroy? - doch ganz sicher der Wahrheit, und nichts und niemandem als der Wahrheit?

AF: (hastig) Der Wahrheit, Bürger Crudeli, nur allein der Wahrheit. Und ich wäre der Letzte, der bezweifeln würde, dass alle beide, unser hochgeschätzte Märtyrer Marat wie auch der zwielichtige Lavoisier, nach der Wahrheit strebten ...

C: Fourcroy, du relativierst. Und du stellst den erpresserischen Blutegel Lavoisier gleichrangig neben das Genie Marat, t – t - t ... (Fourcroy will protestieren) Nein, nein, die Revolution ist der Fortschritt, und der Fortschritt ist die Revolution. Sie ist die Wahrheit, und sie lässt jeden an ihr teilhaben, der die Revolution vorantreibt – wie sie auch alle jene zurückstößt, die sich ihr entgegenstellen. Und wer sich der Revolution entgegenstellt ...

AF.: ... (unterwürfig), der stellt sich auch gegen die Wahrheit und hat sein Leben verwirkt. (zögernd) Es ist nur -, meine Herren, der Chemiker, der brillante Wissenschaftler Lavoisier, dessen Forschungen und Experimente unsere Wissenschaft von der Chemie auf ein nie zuvor erreichtes Niveau gebracht hat, ja, der so weit ging, dass er sogar die Lehre des Aristoteles von den vier Elementen aus den Angeln gehoben hat -, dieser Mann mag als Bürger und Republikaner kläglich versagt haben ...



Die Republik befreit sich von Ihrem Chefchemiker

C: ... und das ist genau der Punkt, weshalb er ebenso kläglich und endgültig als Chemiker versagt hat, mein lieber Bürger Fourcroy! Denn was nutzen uns Wissenschaftler, die sich uns entgegenstellen, die den besten wissenschaftlichen Kopf unserer Zeit den Eintritt in das Pantheon der Genies verwehren, und die mit ihren Irrlehren die Köpfe unserer Gelehrten verwirren?

F-T: Irrlehren, die nichts wollen als die Zerstörung alter tragender Positionen. Aristoteles erkannte vier Elemente in der Natur. Lavoisier streitet das frech als Aberglaube ab.

C.: Noch dazu hat er vorlaut und unbelehrbar nicht anerkennen wollen, dass das kleinste Unteilbare nicht noch weiter geteilt werden kann. Er gaukelt uns vor, zeigen zu können, dass die Luft bei Verbrennung noch weiter teilbar sein. Dann dachte er sich neue Worte aus, um dem hohlen Verwirrspiel einen Anstrich von Wissenschaftlichkeit zu geben, verpasste der Atemluft den Namen Oxygène und stellte ihr einen giftigen Teil an die Seite, den er Stickstoff nannte (steigert sich in seinem Zorn), ja, dieser Scharlatan wollte uns weismachen, dass die gewichtslose Luft die Körper bei Verbrennung schwerer macht. Dabei weiß jedes Kind bei klarem Verstand, dass dies Unsinn ist und dass damit alle Evidenz auf den Kopf gestellt, dass gesichertes Wissen von den Elementen offensichtlich ignoriert wird: Dass nämlich verbrennende Körper ihre materielle Substanz an die Luft abgeben – (schreit) das ist die Wahrheit, wie sie mein scharfsinniger Freund Marat in seiner Abhandlung über das Feuer für alle Zeiten bekundet und bewiesen hat!

(Schweigen)

F-T: Hierzu ist wohl alles gesagt. Und nun, Freund des Volkes Jean-Pierre Crudeli, wollen wir gemeinsam die Anklageschrift gegen Bürger Antoine Laurent Lavoisier aufsetzen.

AF: Aber vorher sollten wir dinieren. Mein Koch hat drei delikate Filets boeuf rouge im Topf schmoren ...

C: Für mich bitte blutig rot gegrillt!

AF: Mindestens so rot wie die Schneide der Guillotine, mein lieber Crudeli.

(Ende der zweiten Szene)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).